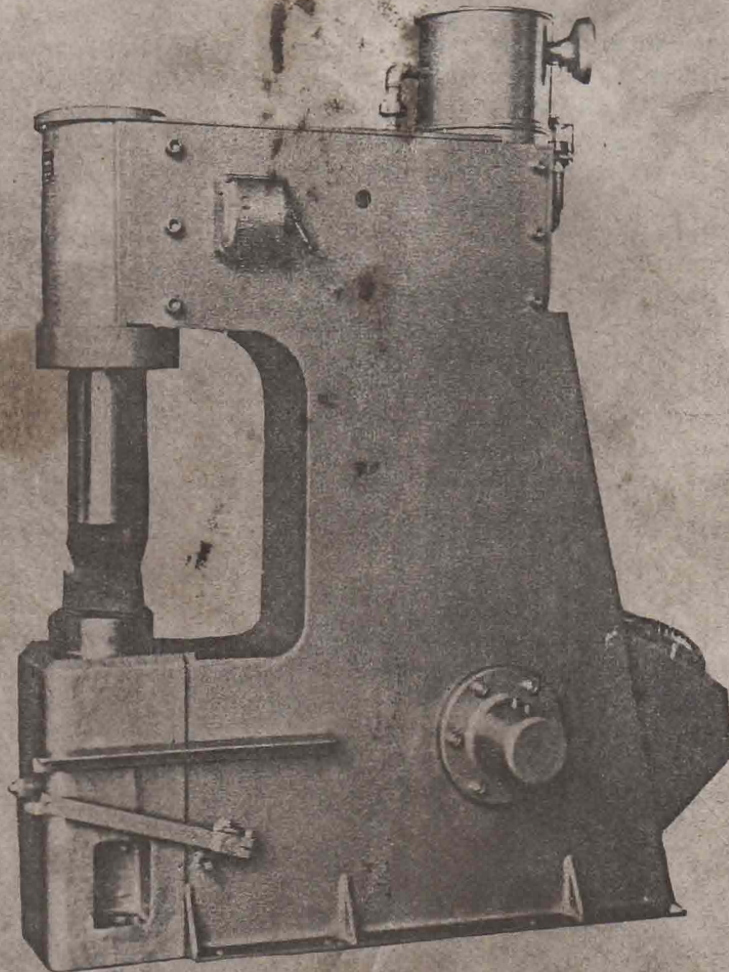




Stand :
Oktober 1975
K 23 - 1

Betriebsanweisung

Luftschmiedehammer K 23



Typ:	K 23
Bärgewicht:	50 kg
Hubhöhe max.:	200 mm
Schlagzahl:	220 Hübe/min
Arbeitsvermögen max.:	930 Nm (ca. 95 kpm)
Motorleistung:	5,5 kW (7,5 PS)
Länge über alles:	1.380 mm
Breite über alles:	620 mm
Höhe über alles:	1.510 mm
Gesamt-Gewicht (mit 200 kg-Amboß)	ca. 670 kg
Maschinen-Nr.:
Auftrags-Nr.:



Maschinenübernahme

Nach Eingang der Maschine ist diese auf eventuelle Transportschäden zu überprüfen. Bei Mängel dieser Art reklamieren Sie bitte möglichst umgehend bei der Transportfirma.

Aufstellung des Hammers

Wir weisen darauf hin, daß ein gutes Fundament (Eisenbeton) die Voraussetzung für ein einwandfreies Arbeiten des Hammers ist. Die Fundamenttiefe richtet sich ausschließlich nach den jeweiligen Bodenverhältnissen. Sofern ein normaler Untergrund vorhanden ist und nach unserem Fundamentplan ein starres Betonfundament erstellt wird, ist dies für die tadellose Funktion des Hammers ohne weiteres ausreichend. Voraussetzung ist jedoch, daß die von uns vorgeschlagene Fundamentgröße nicht unterschritten wird. Aus Gründen einer geringeren Schwingungsübertragung auf umliegende Arbeitsplätze und Maschinen und vor allem bei Aufstellung des Hammers nahe an Büros oder Wohnungen ist es empfehlenswert, ein Fundament für eine schwingungsfreie Aufstellung des Hammers zu errichten (siehe unsere entsprechende Fundamentzeichnung).

Bei Erstellung eines schwingungsfreien Fundamentes bitten wir, sich möglichst genau an die in unserem Fundamentplan vorgeschlagenen Abmessungen des Betonsockels sowie an die Zahl, Art und Lage der Schwingmetallpuffer zu halten, da anderenfalls unangenehme Schwingungen beim Betrieb des Hammers in Erscheinung treten können. Etwaige Änderungen der angegebenen Größen sollten nur nach vorherigen Schwingungsberechnungen durchgeführt werden. Die Oberfläche des Fundamentes muß exakt nach Wasserwaage ausgerichtet sein. Zwischen Betonfundament und Hammer ist eine elastische Unterlage zu legen (siehe Fundamentplan).

Maschinenreinigung

Der Bär ist von allen anhaftenden Rostschutzmitteln zu reinigen und danach gut einzuölen. Die Reinigung des Bärs muß unbedingt vor dem elektrischen Anschließen und dem erstmaligen Einschalten des Hammers geschehen, da sonst Reste der Bärverpackung oder des Rostschutzmittels in den Arbeitszylinder gezogen werden und dadurch die gute Steuerbarkeit der Maschine negativ beeinflussen kann.

Inbetriebnahme

Beim Anschließen des Drehstrommotors sollte verglichen werden, ob die Spannung auf dem Typenschild mit der des Stromnetzes identisch ist. Die Drehrichtung des Motors ist beliebig und hat keinen Einfluß auf die Funktion des Hammers.

Die Inbetriebnahme des Hammers darf nie ohne die dazugehörigen Hammereinsätze erfolgen, da sonst das Bärteller auf die Führungsbüchse schlägt und zu starken Beschädigungen führt.

Es ist stets darauf zu achten, daß die Keile, welche die Hammereinsätze festhalten, gut sitzen: Vor Inbetriebnahme des Hammers sind alle Schmierstellen nach Schmierplan zu ölen und der Tropföler mit dem angegebenen Öl zu füllen. Die Funktion der Ölzufuhr muß während des Betriebs geprüft werden.

Für die am Fundament zu befestigende Fußbedienung sollen möglichst unsere Originalteile verwendet werden. Im Falle der Verwendung eines eigenen Fußbedienungsbügels ist zu beachten, daß dieser nicht zu schwer ausgeführt ist und die erforderlichen Abmessungen vom Drehpunkt zum Befestigungspunkt der Verbindungsflasche besitzt, damit eine einwandfreie Funktion der Steuerung und ein tadelloser Leerlauf des Hammers gewährleistet ist.

Nach den Vorschriften der Berufsgenossenschaft ist aus Sicherheitsgründen über dem Fußbedienungsbügel eine Abdeckung am Fundament anzubringen.

Nach einer Laufzeit von ca. 100 Betriebsstunden müssen die Keilriemen überprüft und bei Bedarf nachgespannt werden.